

## **Erfahrungsbericht Université Lumière Lyon II Wintersemester 2023/24**

### **Vorbereitung**

Der Bewerbungsprozess begann Anfang des Jahres 2023. Zur Bewerbung waren diverse Unterlagen und ein Motivationsschreiben auf Französisch anzufertigen. Das Bewerbungsgespräch bestand dann auch aus einem kleinen Gesprächsteil auf Französisch. Zunächst hat die Goethe-Universität die Studierenden ausgesucht, im Anschluss erfolgt eine separate Bewerbung bei der Université Lumière Lyon II. Wenn man aber bereits von der Goethe-Universität vorgeschlagen wird ist der Bewerbungsprozess an der Université Lumière Lyon II recht einfach gehalten und es geht nur um Formalien, die dort einzureichen sind. Man muss also nicht erneut ein Bewerbungsgespräch führen. Nach erfolgreicher Bewerbung an der Université Lumière Lyon II bekommt man einige Unterlagen, einen Studienkalender und eine studentische E-Mail-Adresse. Mit dieser kann man sich dann später auch in Moodle einschreiben, um an die Kursunterlagen zu kommen. Vor Beginn des Auslandssemesters muss auch das Learning-Agreement (LA) mit der Goethe-Universität abgeschlossen werden. Dabei ist anzugeben, welche Kurse an der Gastuniversität in Lyon belegt werden. Das gestaltet sich etwas schwieriger, weil die Université Lumière Lyon II kein Vorlesungsverzeichnis führt und es deshalb schon schwierig ist herauszufinden, welche Kurse eigentlich angeboten werden. In der Regel werden jedoch jedes Semester ungefähr die gleichen Kurse angeboten, sodass man sich an alten Vorlesungsverzeichnissen orientieren kann. Entweder man nimmt Kontakt auf zu ehemaligen Austauschstudierende, oder man wendet sich an die Université Lumière Lyon II und fragt nach einem Vorlesungsverzeichnis. Dann bekommt man eine Excel-Tabelle, in der alle Veranstaltungen der Rechtswissenschaft aufgelistet sind. Weil man das Learning Agreement aber auch im Laufe des Semesters noch bis Oktober ändern kann, muss man sich auch noch nicht final festlegen.

Erfahrungsgemäß ändert sich das Learning-Agreement noch einmal. Ich würde empfehlen, einfach vor Ort die Vorlesungen zu besuchen und dann entscheiden, in welcher Vorlesung man ein gutes Gefühl hat und das Learning-Agreement dementsprechend anpassen. Nach Ankunft an der Gastuniversität muss dann auch ein contrat pédagogique mit der Gastuniversität abgeschlossen werden, der sich mit dem Learning-Agreement decken muss.

### **Wohnsituation**

Der Wohnungsmarkt in Lyon ist ähnlich wie in Deutschland, sodass sich die Wohnungssuche hinziehen kann. Mit der Bewerbung an der Gastuniversität kann man sich auch gleichzeitig für einen Platz im Studierendenwohnheim des Studierendenwerks (Crous) bewerben. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen. Bei mir hat das auch geklappt, obwohl die Chancen auf einen solchen Platz vonseiten der Goethe-Universität als schlecht eingeschätzt wurden. Jedenfalls sollte man sich aber parallel auf jeden Fall auch so um eine Wohnung kümmern, denn mit einem Wohnheimsplatz sollte dennoch nicht gerechnet werden. Für die Wohnungssuche empfehlen sich verschiedene Internetseiten bzw. Apps („la carte des colocs“, „se loger“, „leboncoin“), die WG-Zimmer vermitteln. Als App empfiehlt sich „Jinka“, weil es die

vorhandenen Angebote aus mehreren Webseiten zusammenführt, sodass man sich nicht auf zig verschiedenen Plattformen gleichzeitig herumschlagen muss. Daneben gibt es auch noch Vermietungsplattformen wie „chez nestor“: Die Zimmer dort sind allerdings in der Regel teurer, weil dort professionelle Vermittlungsfirmen die Zimmer vermitteln und deshalb recht hohe Vermittlungsgebühren anfallen. Dennoch sollte man sich auch dort mal umschaun, gerade wenn es mit der Wohnungssuche zeitlich knapp wird. Daneben kann man es auch auf Facebook probieren, wenn man einfach mal das Stichwort „coloc Lyon“ eingibt kommt man dort auch auf Gruppen, in denen WG-Anzeigen geschaltet sind. Auf all diesen Plattformen sollte aber mit Vorsicht gehandelt werden, weil natürlich auch einige Fake-Angebote dabei sein können (d.h. keine Dokumente o.ä. verschicken, ohne die Person und Wohnung gesehen zu haben etc.).

Viele Vermieter (z.B. auch das Wohnheim) verlangen nach einem **Bürgen** bei Abschluss des Mietvertrags. Hier kann man zurückgreifen auf das Bürgschaftssystem des französischen Staats („Visale Action logement“ unter <https://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits/F33453>): d.h. der Staat bürgt für dich. Dafür musst du nur einige Formalien angeben und bekommst dann (bis zu einer gewissen Höhe der Miete) eine Bescheinigung über eine Bürgschaft durch den französischen Staat ausgestellt.

In Frankreich bekommt man (je nach Höhe der Miete und Einkommen) **staatliches Wohngeld** („Caisse d'allocations familiales“, „Caf“). Für dieses Wohngeld musst du auf der Internetseite ein Konto erstellen und einen Antrag stellen und anschließend diverse Unterlagen einreichen (z.B. eine Internationale Geburtsurkunde). Dieser Prozess kann sich lange hinziehen. So habe ich zum Beispiel im September einen Antrag gestellt und dann einige Briefe bekommen, musste Formulare ausfüllen und Dokumente hochladen. Erst kurz vor meinem Auszug im Januar habe ich dann das Geld bekommen. Aber der Prozess lohnt sich und zur Not muss man einen Ortstermin ausmachen, falls man nicht mehr weiterkommt. Wichtig ist jedoch, den Antrag bereits so früh wie möglich, also sobald du deinen Mietvertrag hast, zu stellen. Denn man bekommt das Wohngeld zwar rückwirkend, aber erst für ab den Monat nach der Antragsstellung (d.h. bei mir ab Oktober). Um das Wohngeld zu erhalten, brauchst du auch **kein** französisches Bankkonto (das war früher wohl mal anders). Im französischen Banksystem gibt es für Überweisungen ein sog. „RIB“ („Relevé d'identité bancaire“). Dieser wird von der Familienkasse verlangt, damit sie das Geld überweisen können. Diese Art von Bankauszug gibt es zwar bei deutschen Banken nicht, es reicht aber in der Regel aus, wenn du die entsprechenden Daten (IBAN, BIC, Name und Anschrift der Bank) zusammen mit einem Kontoauszug (die Zahlen können geschwärzt sein, Hauptsache es sieht nach einem offiziellen Dokument deiner Bank aus) einreichst.

### **Studium an der Gasthochschule**

Die Université Lumière Lyon II besteht aus zwei Campus. Am Campus Berges du Rhône (BDR) sind jedoch alle rechtswissenschaftlichen Veranstaltungen, sodass man zumindest zwischen den

Veranstaltungen in der Regel nicht zum Campus Porte des Alpes (PDA) pendeln muss. Mit der Tram braucht man nämlich ca. 30 Minuten von Campus zu Campus, was bei der Kurswahl (Sportkurse, andere nicht-juristische Kurse am Campus PDA) berücksichtigt werden sollte.

Als Lehrveranstaltungen gibt es **cours magistraux (CM)** und **travaux dirigés (TD)**. Ersteres sind normale Vorlesungen, bei denen der Professor oder die Professorin einen mehr oder weniger spannenden Monolog hält. Die Vorlesungen sind nicht nur wegen der Sprache etwas anstrengender als in Deutschland, sondern auch weil der Professor in der Regel die Studierenden überhaupt nicht einbezieht und zum Teil auch einfach die gesamte Vorlesung von seinem Skript vorliest.

TDs sind dagegen so etwas wie Tutorien, in denen auch laufende Abgaben und aktive Mitarbeit bewertet werden. Bei den CMs dagegen gibt es keine Anwesenheitspflicht. Die Klausur eines CMs ist im günstigsten Fall nur ein Multiple-Choice-Test am Ende des Semesters. In der Regel kann man auch nur das CM ohne TD belegen, das sollte aber zur Sicherheit mit dem Professor abgesprochen werden. Ich habe nur CMs belegt, weil es einfach deutlich entspannter ist. Ich würde empfehlen sich einige Vorlesungen anzuhören und dann zu entscheiden, bei welchem Professor man auch sprachlich am besten mitkommt. Empfehlen würde ich **Professor Chabrot**, der eine Vorlesung zum Verfassungsrecht gehalten hat. Daneben hat er auch einen spezifischen Kurs für Erasmus-Studierende angeboten und dort auch entsprechend Rücksicht genommen auf evtl. Sprach- bzw. Verständnisschwierigkeiten.

Die Kurse sind generell aufgeteilt in verschiedene „Licences“: Es gibt Veranstaltungen zu Licences 1-3 (Bachelor) sowie zu Licences Master 1-2. So werden die Veranstaltungen den verschiedenen Regelstudienjahren zugeordnet. Als Austauschstudierende kann man aber aus allen Licences wählen, welche Veranstaltungen man belegen will. Ich würde aber dennoch eher Veranstaltungen aus den Licences 1-3 wählen, weil dort weniger Vorwissen nötig ist.

Daneben kann man auch **benotete Sportkurse** wählen. Das würde ich auf jeden Fall empfehlen, denn in einem Sportkurs ist es bei bemühtem Mitmachen quasi unmöglich durchzufallen und man bekommt ECTS-Punkte dafür. Ich habe z.B. einen benoteten Fußballkurs gewählt, der allerdings am Campus PDA stattfand.

### **Transportmittel**

Es gibt einen gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr (Metro, Tram, Bus). Eine Monatskarte kostet glaube ich ca. 25 Euro. Wer gerne Fahrrad fährt, für den empfiehlt sich der Fahrradverleih „**velo’v**“. Das ist vergleichbar zum DB-Bike in Deutschland: Per App kann man die zahlreichen Fahrräder an den ausreichend vorhandenen Fahrradstationen ausleihen. Als Person unter 25 Jahren bekommt man für ein Jahr für 16 Euro ein Abonnement, mit dem man jeweils 30 Minuten kostenlos fahren kann. Jede weitere

Minute kostet dann ein paar Cents. Man kann nach 30 Minuten auch einfach das Fahrrad zurückstellen und ein neues Ausleihen. So fährt man auch auf längeren Strecken kostenlos. Daneben gibt es von der Stadt Lyon auch für Studierende die Möglichkeit, für einen bestimmten Zeitraum gleich ein ganzes Fahrrad „fest“ auszuleihen.

### **Alltag und Freizeit**

Durch Lyon fließen zwei Flüsse (Rhône und Saône), die das Stadtbild prägen und die Mittelinsel (Presqu'île) bilden. Klassische Sehenswürdigkeiten sind die Basilika, die Amphitheater oder der Parc de la Tête d'Or. Lyon hat auch sehr viele Museen zu bieten (z.B. Musée des Beaux-Art), die studentische Vergünstigungen haben. Daneben empfehle ich auch das Nationalorchester in Lyon, welches für Studierende auch kostenfreie Konzerte anbietet. Wer sich für Fußball interessiert, dem empfiehlt sich einmal der Stadionbesuch bei Olympique Lyon. Ich würde aber eher ein Besuch eines Spiels der Frauenmannschaft empfehlen, weil die Karten günstiger sind.

### **Fazit**

Ein Auslandssemester in Lyon lohnt sich auf jeden Fall. Die Stadt ist weder zu groß noch zu klein und insoweit vergleichbar mit Frankfurt am Main. Es gibt dort ein großes kulturelles Angebot, die Menschen dort waren durchweg nett und hilfsbereit. Am besten hat mir der Sportkurs gefallen, bei dem man am leichtesten mit einheimischen Studierenden in Kontakt kommt.